

Standort Köln

Roonstr. 92
50674 Köln
Fon: 0221 – 801 77 78
koordinationFFGZ@frauengesundheit-nrw.de

Standort Bad Salzuflen

Alte Vlothoer Str. 47-49
32105 Bad Salzuflen
Fon: 05222 – 63 62 95
koordinationIZFG@frauengesundheit-nrw.de

KOORDINATIONSSTELLE
FRAUEN UND GESUNDHEIT NRW



Kontakt: Carola Lehmann, Fon: 0221 – 801 77 78

Aus für Frauengesundheit?

Ein Landtagsbeschluss führte vor sechs Jahren zur Einrichtung der Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW. 2004 bekräftigte der Landtag parteienübergreifend mit dem Beschluss zur „Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in NRW“ sein Anliegen, den geschlechterdifferenzierten Ansatz im Gesundheitsbereich zu implementieren. Diesen Beschluss hat auch Ministerpräsident Rüttgers unterzeichnet.

Hintergrund:

- Noch immer sterben prozentual mehr Frauen als Männer an den Folgen eines Herzinfarktes, weil Frauen im Vorfeld häufig andere Symptome als Männer zeigen und dies noch zu wenig erforscht und bekannt ist.
- Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen werden häufig jahrelang falsch z.B. mit Psychopharmaka behandelt, weil die Ursache ihrer Beschwerden und Erkrankungen nicht erkannt wird.
- Die Angebote der Prävention und Früherkennung nehmen v.a. Frauen wahr. Die Beteiligung von Männern z.B. an der Krebsfrüherkennung stagniert bei 17,2%.

Dies sind nur drei Beispiele dafür, dass eine Geschlechterdifferenzierung im Gesundheitsbereich unerlässlich ist. Auch die politische Beschlusslage von den Vereinten Nationen, über die Weltgesundheitsorganisation WHO bis hin zur Konferenz der Gesundheitsminister und –ministerinnen der deutschen Bundesländer lautet übereinstimmend: Geschlechterdifferenzierung ist ein Qualitätsmerkmal für eine bedarfsgerechte und effektive Gesundheitsförderung.

Die Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW hat in den vergangenen sechs Jahren diese Erkenntnisse in die Praxis, die Fachöffentlichkeit und die breite Öffentlichkeit gebracht und die zur Umsetzung erforderlichen Strukturen aufgebaut

Das Gesundheitsministerium hat nun beschlossen, die Förderung dieser Arbeit zum 31. März einzustellen. Mit der Koordinationsstelle würden die aufgebauten Strukturen wegfallen, die Umsetzung der Geschlechterdifferenzierung im Gesundheitsbereich wäre damit gestoppt.

Das würde das Aus für Frauengesundheit in NRW bedeuten.